

Milchquote weg - was nun mit dem Grünland?



www.freudenberger.net

Mit dem Wegfall der Milchquote muss bei höheren Tierbeständen noch mehr Milch aus dem Grundfutter erzeugt werden. Damit sinken die Kosten pro Einheit Milch. Ziel ist es, mehr als 3.500 kg Milch aus dem Grundfutter von Wiesen und Weiden zu erzeugen. Das funktioniert nur, wenn der Grasbestand einen sehr hohen Anteil an leistungsfähigen Gräsern hat. Besonders das Deutsche Weidelgras erfüllt die Voraussetzungen für eine hohe Leistung aus dem Grundfutter.

Doch auch das Management ist mitentscheidend für den Erfolg. Ein früher Schnitt, geringe Feldlagerzeiten und eine schlagkräftige Silierkette sind hierfür die Voraussetzung.

Im **MehrGras-Programm** der Mischungen für Wiesen und Weiden sowie für den Ackerfutterbau finden nur die in den Regionalempfehlungen aufgeführten Sorten Eingang und werden mit dem entsprechenden Qualitätssiegel gekennzeichnet. Damit ist gewährleistet, dass nur die leistungsstärksten Sorten ver-

wendet werden. Diese zeichnen sich durch eine hohe Ertragsleistung und Ausdauer aus. Besonders wertvoll sind die empfohlenen Sorten, die mit "M" gekennzeichnet sind. Sie haben ihre Leistungsfähigkeit auf den schwierigen Moorflächen Nordwestdeutschlands unter Beweis gestellt und wurden somit auch für diese Standorte empfohlen.





Aber nicht alle Sorten sind diesen schwierigen Bedingungen gewachsen. Im Prüfungszyklus 2011 bis 2013 mit den strengen Wintern und langen Kahlfrösten erhielt lediglich die Sorte SALMO von den 31 geprüften Neuanmeldungen das Qualitätssiegel der Moortauglichkeit.

Nur bei Verwendung dieser leistungsfähigen Sorten ist es möglich, eine hohe Grundfutterleistung zu erzielen. Der Rinderreport aus Schleswig-Holstein, bei dem mehr als 500 Milchviehbetriebe betriebswirtschaftlich ausgewertet werden, zeigt, dass mit steigender Grund-

futterleistung die Rentabilität im Kuhstall steigt. Die besseren Betriebe hatten Ausgaben für Nachsaaten auf dem Grünland. So zeigt sich, dass nur leistungsfähige Grünlandnarben auch qualitativ hochwertiges Grundfutter produzieren. Insbesondere die Gemeine Rispe stellt ein großes Problem auf den Grünlandflächen dar. Vor Vegetationsbeginn sind die Flächen unbedingt zu kontrollieren. Ggf. ist bei zu hohen Anteilen dieser Art sogar ein Umbruch mit einer Neuansaat erforderlich.



Dafür sind die regional empfohlenen Mischungen auf alle Fälle die richtige Wahl. Mit steigender Leistung aus dem Grünland sinken die Kosten für den Zukauf von Kraftfutter.